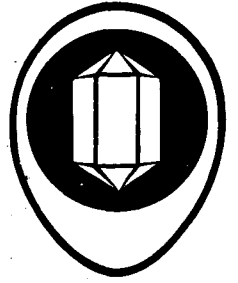


Lanioturdus torquatus  
Drosselwürger

## MITTEILUNGEN

# ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 12

12. Jahrgang

März 1977

### DIE VERANSTALTUNGEN IM APRIL.

Donnerstag, den 14.4.77: Arbeitsbesprechung im Dr. H. Merenskizimmer, 20h00; Leitung: D.E. Ludwig.

Sonntag, den 17.4.77: Morgenwanderung zur Gammams-Kläranlage; Treffen 6h30 von Francois-Denkmal; Leitung: D.E. Ludwig.

Samstag/Sonntag, den 23./24.4.77: Beringung auf Farm Frauenstein am Haus. Treffen: Samstag um 14h30 am von Francois Denkmal; Leitung: D.E. Ludwig, Anfragen an: Johann Albrechtstr. 22. oder Telefon 25506 (Bürozeit).

Programmänderung vorbehalten.

### DER 4. PAN-AFRIKANISCHE ORNITHOLOGEN-KONGRESS

AUF DEN SEYCHELLEN VOM 6.-- 13. NOVEMBER 1976

#### Bericht von Frau A. Benseler, Windhoek

Aus Berichten liest man über die "vergessenen" Inseln im Indischen Ozean, zu denen auch die Seychellen zählen. Hier fand der vierte "Pan-African Ornithological Congress" statt, zu dem sich eine kleine Gruppe Südwester Teilnehmer, darunter auch einige aus der Ornithologischen Arbeitsgruppe, einfand. Es war schon immer mein Traum, die so viel beschriebene Feenseeschwalbe kennenzulernen, der nun Wirklichkeit werden sollte.

Der Abflug von Johannesburg erfolgte mit einem Charter-Flugzeug der South African Airways am 4. November 1976 pünktlich um 13.00 Uhr. Eine Stunde nach dem Abflug wurden die Uhren zwei Stunden vorgestellt. Nach sechs Stunden Flug landeten wir in Mahé. Die Abwicklung am Flugplatz ging rasch vonstatten. Bereitstehende Busse brachten uns auf bergan führenden Wegen, durch tropischen Wald, in einer halben Stunde zum Mahé Beach Hotel. Die Zimmerzuweisung erfolgte mit gleichzeitiger Aushändigung einer Mappe des P.A.O.C. mit Anweisungen für die Kongressteilnehmer.

Für den nächsten Tag, den 5. November, stand meine Buchung Praslin-Cousin auf dem Programm. Zweimal neun Personen mussten um 7.30 Uhr zum Flugplatz, um mit einem kleinen Flugzeug befördert zu werden.

Das Frühstück am Morgen um 7.00 Uhr wurde von einem Konzert der India Mynah, Acridotheres tristis begleitet, die bis auf die Frühstücksterrasse kamen. Die seidenweiche, feuchtwarme Luft, der herrliche Blick auf die zauberhafte Palmen- und Meereslandschaft halten mich gefangen. Seychellen Bülbül, Hypsipetes crassirostris, grau-

braun im Gefieder mit schwarzer Kappe und rotem Schnabel, imitieren den Ruf der Indian Mynah, die ja doch den ersten und letzten Ton angeben. Wo sind die Indian Mynah auf den Inseln nicht?

Der Flug von Mahé, einer Granitinsel von 27 km Länge und  $6\frac{1}{2}$  km Breite, bis zur Insel Praslin über das Meer und über kleine Inseln dauerte knapp zwanzig Minuten. Klares, blaues Wasser, Korallenbänke, Atollé unter uns. Nach der Landung wurden wir mit einem blumengeschmückten Bus zur Bootstelle gefahren, bestiegen ein flottes Motorboot, um zur Insel Cousin, die 800 Meter Durchmesser hat und 28 Hektar gross ist, zu fahren.

Diese Insel gehört dem "Nature Reserve of the International Council for Bird Preservation (British Section)". Schon bei der Ankunft stellten wir eine Unmenge Vögel fest. Ein Willkommensgruss in Form eines Mitteilungsblattes, wie man sich auf der Insel zu verhalten hat, wurde uns überreicht. Es war selbstverständlich, dass jeder sofort im Flüsterton sprach und den Ausführungen der freundlichen Führer lauschte. Als erstes fällt die Feenseeschwalbe auf, die mit ihrem schneeweissen Gefieder und tiefblauen Schnabel die Besucher aus schwarzen Augen mustert. Sie ist keineswegs scheu. In Augenhöhe auf einem Zweig, bot sie sich den Fotografen zum Porträtieren an. Es war nur das Klicken der Kameras zu hören. Sämtliche Tiere der Insel haben dasselbe zutrauliche Verhalten. Auf schmalen Wegen ging es weiter, von wo aus wir auf die verschiedenen Vogelarten aufmerksam gemacht wurden. Hier ein brütender Tropikvogel im hohlen Baum und in den Felsspalten. Sowohl auf den Flügeln als auch am Kopf hat er grosse, schwarze Flecken, sein Schnabel ist gelb. Die mittleren Schwanzfedern sind zweimal so lang wie der etwa taubengrosse Vogel. Sein Flug ist elegant. Dort auf der Höhe des Granit-hügels die graubraune Zügelseeschwalbe, *Sterna anaethetus*; Audubon Sturmtaucher, *Puffinus iherminieri*, braunschwarz mit weisser Unterseite; Keilschwanzsturmtaucher, *Puffinus pacificus*, in armtiefen Felsspalten im Brutgeschäft; auffallend die grossen Noddi-Seeschwalben, *Anous stolidus*, dunkelgrau mit hellgrauem Kopf und weisser Stirn, die auf Bäumen und Palmen brüten; die kleine Noddi, *Anous tenuirostris*, noch dunkler im Gefieder als die vorige und mit weisser Kappe, hat ein nicht sehr ordentliches Nest in den Bäumen. Zutraulich zwitschernd sitzen sie selbst auf dem bescheidenen Haus der Forschungsstation und schauen neugierig und verwundert zu uns herüber. Ein feiner Gesang im niederen Gestrüpp vom kleinen Grassänger, *Bebrornis seychellensis*. Die Nektarinen oder Sonnenvögel, *Nectarinia dussumieri*, mit blaugrün schillernder Kehle, sind aktiv an den tropischen Blüten beschäftigt. Das Gurren der Turteltaube, *Streptopelia picturata rostrata*, mit zimtbraunem Gefieder ist zu hören. Die kleine Sperbertaube, *Geopela striata*, erinnert an unser Südwester Kaptäubchen. An der Quelle fanden wir das Teichhuhn, *Gallinula chloropus*. Der Seychellen-Webervogel, genannt Toc-Toc, *Foudia sechellarum*, ist ein brauner, sperlingsgrosser Weber, das zugehörige Weibchen hat einen etwas gelblichen Kopf. Dieser Vogel hat eine Ungezogenheit an sich; die vom Brutvogel unbewachten Seevogeleier pickt er an und versucht sie auszuschlüpfen. Ganz besonders leidet darunter das von der Feenseeschwalbe völlig frei liegende Ei in der leichten Vertiefung einer Rinde oder Astgabel.

Im Prachtkleid, leuchtend rot, erscheint der Madagaskarweber, *Foudia madagascariensis*. Er erinnert sehr an unseren Oryxweber, nur fehlt ihm die Schwarzzeichnung. Wir trafen die letzten verbliebenen Riesenschildkröten. Immer wieder begegneten uns auf den Fusspfaden die lustig ausschauenden Strandkrabben, Skinke, die in Massen anzutreffen und leider auch Räuber unter den Seeschwalbeneiern sind.

Zu rasch ging der Vormittag vorüber. Unser Boot nahm uns zurück nach Praslin zum Mittagessen im Paradies Hotel, einem offenen Gebäude mit einem sehr schön gedeckten Palmbblätterdach und mit Blick durch Palmen zum Meer. Nach einer kurzen Rast mussten wir nach Mahé zurückfliegen.

Am 6. November unternahmen wir eine Fahrt nach Victoria, um kleine Einkäufe zu tätigen und dabei die Inselbewohner im Marktreiben kennenzulernen. Der Muschelmarkt zeigte eine Vielfalt an bunten, sehr schönen Muscheln, für Muschelsammler lohnend.

Am späteren Nachmittag beobachtete ich während eines Spaziergangs im Park des Hotels einen dunklen Segler in der Nähe des Granitfelsens. Nektarinen überall, auf dem Rasen die Sperbertaube, in den Palmen mit Lautstärke die Indian Mynah, die dort nächtigt. Grasgrüne Taggecko in den Palmen auf Insektenjagd. Es kann passieren, dass man ein solches Tier plötzlich auf dem Arm hat, da es im Jagdeifer an den Mauern der Terrasse dort landet. Keine Angst, sie tun gar nichts. Völlig erschrocken schauen sie mit grossen Augen, wie sie den Absprung von ihrem ungewollten Landeplatz vornehmen sollen.

18.30 Uhr: Eröffnung des Kongresses durch Seine Exzellenz, den Präsidenten der Republik Seychellen, James R. Mancham, K.B.E. (Hon.), Officier de la Legion d'honneur, F.R.S.A., mit anschliessendem Dinner. Bekannte Ornithologen aus der Literatur, lernte man persönlich kennen.

Der 7. November war ein mit Vorträgen ausgefüllter Tag. Abends wurden Filme über die Fauna und Flora der Seychellen gezeigt.

8. November: Vorträge. 18.00 Uhr Gartenempfang bei Seiner Exzellenz mit kurzer Begrüßungsrede. Kennenlernen der einheimischen, immer freundlichen Geschäftswelt. Musik mit ungeheurem Rhythmus und die freundliche Bedienung und Atmosphäre verleihen dem Abend einen harmonischen Ausklang.

9. November: Fahrt nach Praslin und La Digue mit "La Belle Coralline" einem zweimotorigen Motorboot. Praslin, etwa 40 Kilometer von Mahé entfernt, wurde in etwa eineinhalb Stunden erreicht. Sie ist die zweitgrösste Insel der Seychellen-Gruppe, 11km lang und 4 km breit. Hier galt unser erster Besuch dem Naturschutzpark Valée-de Mai, einer üppigen tropischen Landschaft, in der die berühmte Coco-de Mer wächst. Hier treibt sich der schwarze Papagei, *Caracopsis nigra* *Darke-lyi*, herum, auch unter dem Namen Vasapapagei bekannt. Er machte sich schon durch seinen Papageienruf bemerkbar. Wir fanden ihn an dicken, grünen Früchten fressend vor. Wir empfanden ihn gar nicht als schwarzfarbig sondern stellten eine Mischfarbe zwischen tief graubraun mit einem grünen Schimmer auf dem Rücken fest. Unsere Wanderung führte uns einen herrlich bewaldeten Weg aufwärts bis zu einem Punkt "Schau-ins-Land", von wo aus wir im gegenüber liegenden Wald eine Menge der grossen Fruchtfliegenmäuse, in den Bäumen hängend, beobachteten. Auf unserem Rückweg wurden wir durch ein Rascheln im Laub aufmerksam und entdeckten ein kleines Wildschwein, von der kleinsten Art, das auch in Madagaskar bekannt ist. Unsere Führung war darüber sehr erfreut, da diese Art Wildschweine äusserst selten sind.

Die Fahrt ging zur Granit-Insel La Digue weiter, um hier den dort anzutreffenden Seychellen-Paradiesfliegenschnäpper in Augenschein zu nehmen (*Terpsiphone corvina*). Ein Zwitschern in den Baumwipfeln, ähnlich dem unseres afrikanischen Paradiesschnäppers, liess ihn uns dann auch sehr schnell entdecken. Das blauschwarze Männchen hat wie unser afrikanischer Paradiesschnäpper einen langen Schwanz.

Das Weibchen hat einen braunen Rücken, Flügel und Schwanz. Die weisse Brust läuft in einem schmalen Streifen um den Hals aus. Ihr Köpfchen ist blauschwarz. Hübsch schaut sie aus. Diese Vögel sollen erst wieder vor etwa zwanzig Jahren entdeckt worden sein. Sie galten als ausgestorben. Auf La Digue wurden sie nun unter Naturschutz gestellt, wo sie alljährlich brüten.

Auf der Rückfahrt hatten wir das Glück, Meerschilddrüsen und fliegende Fische zu sehen, die in kleinen Schwärmen über die Wasserfläche flitzten. Beim Fischfang begleiteten uns Fregat, Tropikvögel, Noddi und Feenseeschwalben mit blitzschnellem Eintauchen.

Unterhalb meines Zimmerbalkons brachen sich die Wellen der See auf den Felsen. Abfallende Wasser hinterliessen scheinbar Beute für die Steinwälzer, Kampfläufer, einem Sichelstrandläufer, die wohl auf ihrem Vogelzug hier rasteten. Einer kleinen Seeschwalbe in der Grösse der Damaraseeschwalbe, aber mit gelbem Schnabel, möchte ich den Namen *Sterna albifrons* geben (mit Fragezeichen!).

10./11./12. November: Weitere, sehr gute Vorträge. Die Abende waren mit guten Filmen über das Vogelleben verschiedener Gegenden ausgefüllt. Das Vogelleben auf der Insel Aldabra, zu der Inselgruppe Amirante Islands gehörend, möchte man natürlich erhalten, ohne dort den Tourismus zu fördern.

So gingen die so ungeheuer schönen und interessanten Tage viel zu schnell vorüber. Als Abschluss flog das Charterflugzeug um die Insel herum, um uns dieses bezaubernde Eiland als Ganzes nicht vergessen zu lassen.

#### Bericht von Dieter E. Ludwig, Windhoek.

Endlich war es am Mittwoch, dem 3. November soweit, und wir flogen über Upington nach Johannesburg, wo wir übernachteten.

Am 4. November, um 13 Uhr, brachte eine Boeing 707, die für diesen Kongress gechartert war, die kostbare Fracht von 137 südafrikanischen Ornithologen nach Mahé, der Hauptinsel der Seychellen; bei der Ankunft um 20 Uhr (18 Uhr S.A. Zeit) empfing uns eine seidenweiche Wärme von 22 Grad Celsius. Nach der Abfertigung im recht angenehmen Flughafengebäude wartete draussen schon eine Anzahl Busse, die uns über gute, aber schmale und serpentinentartige Strassen in vierzig Minuten zum Mahé Beach Hotel fuhren, wo auch der Kongress abgehalten wurde. Die gut angelegten und luftgekühlten Zimmer sagten voraus, dass unser zehntägiger Aufenthalt hier sehr angenehm werden sollte.

Am nächsten Morgen fuhren wir recht früh mit 18 Personen zum Flughafen. Hier warteten zwei kleine Flugzeuge, die uns auf die zweitgrösste Seychellen-Insel Praslin flogen, von wo wir in einem kleinen Boot nach Cousin, einer nur für die Vögel bestimmten Insel gelangten; hier brüten ungefähr 100 000 Seevögel; die vorkommenden Arten sind nachfolgend zusammengestellt:

<u>Deutsch</u>	<u>Englisch</u>	<u>Latein</u>
Grassänger	Brush Warbler	Bebrornis seychellen- sis
Seychellen Weber	Seychelles Fody	Foudia seychellarum
Madagaskar Weber	Madagascar Fody	Foudia madagascari- ensis

<u>Deutsch</u>	<u>Englisch</u>	<u>Latein</u>
Seychellen Sonnenvogel,	Seychelles Sunbird	Nectarinia dussumieri
Turteltaube	Turtle Dove	Streptopelia picturata rostrata
Sperber Taube	Barred Ground Dove	Geopelia striata
Teichhuhn	Moorhen	Gallinula chloropus
Mangrovenreiher	Green-backed Heron	Butorides striatus
Feenseeschwalbe	Fairy Tern	Gygis alba
Noddyseeschwalbe	Black Noddy	Anous tenuirostris
Tölpelseeschwalbe	Brown Noddy	Anous stolidus
Zügelseeschwalbe	Bridled Tern	Sterna anaethetus
Weisschwanztropikvogel,	White-tailed Tropic-Bird,	Phaëthon lepturus
Fregatvogel	Frigate Bird	Fregata minor
Keilschwanzsturmtaucher,	Wedge tailed Shearwater	Puffinus pacificus
Audubon Sturmtaucher	Audubons Shearwater	Puffinus therminieri

Unter die Zugvögel oder Besucher fallen:

<u>Deutsch</u>	<u>Englisch</u>	<u>Latein</u>
Russeeschwalbe	Sooty Tern	Sterna fuscata
Steinwälzer	Turnstone	Arenaria interpres
Kibitzregenpfeifer	Grey Plover	Pluvialis squatorola
Regenbrachvogel	Whimbrell	Numenius phaepous
Sanderling	Sanderling	Calidris alba

Das grösste Aufsehen erregte die Feenseeschwalbe mit ihrem entzückenden Aussehen, die 30 cm vor der Kamera sitzen blieb. Auch ein paar Riesenlandschildkröten konnten wir bewundern.

Am Samstag den 6. November, trafen weitere Delegierte aus Asien, Europa und Amerika ein; damit stieg die Anzahl der Teilnehmer auf 270. Am selben Abend begrüßte uns der Präsident der Seychellen, James R. Manham herzlichst und eröffnete damit den Kongress.

Am Sonntag, dem 7. November, begann die Vortragsfolge, die zu Themenkreisen unter Vorsitz eines "Chairman's" zusammengefasst waren; am ersten Tag waren es unsere süd- resp. südwestafrikanischen Ornithologen, die den Vorsitz führten: J.M. Winterbottom ("Bird Parties") R. Liversidge ("Population Regulation") und zweimal R.A.C. Jensen ("Historical and Faunal" and "Systematics"); am Donnerstag, 11. November, führte Herr R. Siegfried den Vorsitz ("Breeding Biology"). Viele uns nur aus der Literatur als Autoren bekannte Ornithologen, lernten wir nun als Referenten persönlich kennen. Unter ihnen waren auch wieder unsere Südafrikaner vertreten: ausser den genannten J.M. Winterbottom ("Some problems of bird parties"), W.R. Siegfried ("Evening behaviour and night roostings of Black Ducks") und R.A.C. Jensen ("Cuckoo egg identification by chromosomes") auch Frau M.K. Rowan ("Prinia populations") C.C.H. Elliott ("Migration system of Quelea in the Lake Chad basin and its relation to crop damage") und C.F. Clinning ("Breeding biology of Sterna balaenarum").

Das Gesamtprogramm umfasste mehr als 60 Themen; an allen teilzunehmen war nicht nur unmöglich, sondern auch nicht geplant, da auch interessante Exkursionen vorgesehen waren. Auch war jeden Morgen Gelegenheit, mit Kameras und Ferngläsern die einheimische Vogelwelt zu beobachten. Es wurden Busfahrten zur Hafengelände geregelt, die jeden Morgen pünktlich um 6 Uhr abfuhren.

Nach einigen Tagen fuhren wir wieder nach Praslin, dieses Mal mit einem Luxusboot, um dort den Schwarzen Seychellen Papagei (*Coracopsis nigra barklyi*) im "Valley da Mer" zu besichtigen, den wir auch

sehr gut zu Gesicht bekamen. Bei einer ausgezeichneten Führung durch den dichten Pflanzenwuchs wurden uns zwölf verschiedene Palmenarten gezeigt (vor allem die Coco da Mer Palme). Auf einer Anhöhe, auf der wir rasteten, konnten wir Hunderte Fliegende Füchse in den Bäumen hängen sehen; diese fruchtfressende Fledermaus ist das grösste dort lebende Säugetier.

Die Fahrt weiter nach La Digue, wo das alte Inselleben erhalten ist, bot uns Gelegenheit, den Seychellen Paradiesschnäpper (*Terpsiphone corvina*) zu sehen, der vom schwarzen Führer ganz nahe herangelockt wurde. Dieser Paradiesschnäpper steht hier unter strengem Naturschutz, nachdem er noch vor ein paar Jahren als ausgestorben galt.

Andere dort vorkommende Vogelarten von grossem Interesse waren:

<u>Deutsch</u>	<u>Englisch</u>	<u>Latein</u>
Seychellen Falke	Seychelles Kestrel	Falco araea
Blaue Fruchttaube	Seychelles Blue Pidgeon	Alectroenas pulcherrima
Seychellen Kautz	Seychelles scops Owl	Oths insularis
Seychellen Segler	Seychelles swiftlet	Collocalia elaphara
Seychellen Bülbül	Seychelles Bulbul	Hypsipetes crassirostris
Seychellen Brillenvogel	Seychelles White-Eye	Zosterops modesta

Der kleine Falke ist nur etwas grösser als unser hiesiger <sup>Lwery</sup> Zugfalke; er war deshalb auch sehr schwer zu finden.

Eine Fahrt über die Insel und zu ihren Buchten, in einem Mietwagen, gab einen phantastischen Eindruck und atemberaubende Aussichten von ihren Anhöhen. Auch ein Besuch auf dem Marktplatz war nicht uninteressant. Hier tummelten sich Kuhreihher (*Bubulcus ibis seychellarum*) an den Fischverkaufsständen zwischen den Menschen, um die Überreste und Eingeweide der Fische zu verspeisen.

Allzusehnell verging die Zeit und wir mussten wieder heimwärts. Auf dem Rückflug hatten wir das Glück, noch einmal um die Inseln geflogen zu werden und sie auch aus der Vogelperspektive zu sehen.

---

Über die in den Berichten mehrmals bewundernd genannte Feenseeschwalbe folgt in den April-Mitteilungen (No. 1, 13. Jahrgang 1977) von Prof. Dr. Erw. Stresemann eine Darstellung. Leider ist nicht feststellbar in welcher Zeitschrift die Arbeit erschienen ist.

---

### Inhalt:

Die Veranstaltungen im April.

Der 4. Pan-Afrikanische Ornithologen-Kongress auf den Seychellen vom 6. - 13. November 1976.

Bericht von Frau A. Benseler, Windhoek.

Bericht von Dieter E. Ludwig, Windhoek.

---